## Telegraphische Nachrichten.

**Rom**, 4. April. Gegenüber der Nachricht von der angeblichen Existenz einer italienisch-österreichisch-deutschen Tripel-Allianz hält das Journal „Diritto" für angezeigt, zu erklären, daß angesichts der präzisen und übereinstimmenden Erklärungen des Grafen Kalnoky und Mancini's jeder Versuch derjenigen, welche leichtgläubig oder interessirt die Beziehungen Italiens und der beiden Kaiserreiche im Centrum Europas in einem andern Lichte darstellen möchten, unbedingt vergeblich bleiben müsse.

**Petersburg**, 4. April. General-Lieutenant Komarow, Chef der kaukasischen militärischen Volksverwaltung, ist an Stelle des Generals Röhrberg zum Chef des transkaukasischen Gebiets ernannt worden. — Die Tekkinzen werden zur Krönung des Kaisers eine Deputation mit Tikma Sardar an der Spitze nach Moskau entsenden.

**Petersburg**, 4. April. Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht die Bilanz des Eisenbahn-Fonds vom 1. Jan. 1883; zur Deckung der Vorschüsse, welche seitens der Regierung dem Eisenbahn-Fonds gemacht worden sind, sollen die verschiedenen Eisenbahngesellschaften Obligationen im Betrage von 137 Millionen Rubel emittiren, andernfalls wird die Regierung selbst solche Obligationen emittiren.

**Bukarest**, 4. April. Der zum Botschafter in Berlin ernannte Said Pascha ist heute vormittag hier eingetroffen und hat abends die Weiterreise nach Berlin fortgesetzt.

**Kairo**, 4. April. In Beantwortung einer Anzahl Petitionen einflußreicher europäischer Einwohner verschiedener Städte zu Gunsten einer permanenten englischen Occupation erklärte Lord Dufferin, er könne auf eine permanente Occupation keine Hoffnung machen. Die Verminderung der Occupationstruppen in dem von der englischen Regierung für geeignet erachteten Maße implizire unter den gegenwärtigen Umständen keineswegs eine definitive Zurückziehung der gesammten Truppenmacht.

**Washington**, 4. April. Walter Gresham von Indiana ist zum Minister der Posten ernannt worden. — Bis jetzt sind infolge der letzten Bekanntmachung des Schatzsekretärs Folger 3,064,000 Dollars Obligationen zur Amortisirung eröffnet worden.

## Deutsches Reich.

* **Berlin**, 4. April. Se. Maj. der Kaiser ertheilte gestern auch dem Vize-Präsidenten des Staatsministeriums v. Puttkamer eine Audienz. Im Laufe des heutigen Vormittags ließ sich der Kaiser von den Hofmarschällen Vorträge halten, nahm im Beisein des Gouverneurs und des Kommandanten die persönlichen Meldungen des General-Lieutenants v. Hartmann, des General-Lieutenants v. Massow, Gouverneurs von Ulm und mehrerer anderer Offiziere entgegen und arbeitete darauf mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski. — Ueber den Aufenthalt des Prinzen Friedrich Karl in Beirut wird unterm 10. März von dort geschrieben: Der Prinz besuchte in Begleitung des Konsuls Dr. Schröder und seines Adjutanten, des Hauptmanns v. Kalckstein, die kaiserswerther Diakonissen-Anstalt und das Krankenhaus des Johanniterordens. Beide Häuser prangten in festlichem Kleide. Als freudlicher Zug aus dem Besuche möge hervorgehoben werden, daß der Prinz beim Durchschreiten des Gartens gegenüber dem Ausgangsportale auf der Rückseite des Hospitals eine Eichel pflanzte, die er auf dem Steige gefunden hatte. Am Nachmittag des nächsten Tages besuchte der Prinz den kleinen, aber freundlich am Fuße des Libanon gelegenen Garten Rustem Paschas und setzte am folgenden Tage die Reise fort. — Der türkische Botschafter Sadullah-Pascha begiebt sich morgen auf seinen neuen Posten nach Wien. Von der Abschiedsaudienz im Pakais ist noch zu erwähnen, daß sowohl der Kaiser wie die Kaiserin wiederholt über das Scheiden des Botschafters demselben ihr Bedauern aussprachen. Der Kaiser hatte ihm zu Ehren den höchsten türkischen, ihm im vorigen Jahre verliehenen Orden angelegt. Der älteste der Söhne des Botschafters wird seinen Vater nach Wien begleiten, um dort zu studiren, während der jüngere hier bleiben wird, um den Besuch des französischen Gymnasiums fortzusetzen.

* Die polnische Fraktion brachte einen Antrag ein, wonach dem Paragraph 186 des Gerichtsverfassungs-Gesetzes hinzuzusetzen ist: In den der Krone Preußen zugefallenen polnischen Landestheilen ist die polnische Sprache neben der deutschen gleichberechtigt.

* Das sächsische Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 31. v. M. mit Rücksicht auf die fortdauernde Ausbreitung und Intensität der Maul- und Klauenseuche in Galizien die Ein- und Durchfuhr von galizischen Schweinen bis auf weiteres gänzlich verboten.

* Der sozialistische Kongreß in Kopenhagen scheint vom 30. März bis zum 2. April gedauert zu haben. Die Verhandlungen betrafen die Stellung der Partei zu den Reichstagswahlen im Jahre 1884 und zu den staatssozialistischen Plänen des Fürsten Bismarck, die man auf das bestimmteste zu bekämpfen beschloß. Bei einem Festmahl, welches die dänischen Sozialisten ihren deutschen Gesinnungsgenossen gaben, wurde nach einer Mittheilung der „Hamb. Nachr." besonders betont, „daß die dänische und die deutsche Sozialdemokratie Parteien auf streng parlamentarischem Boden seien, ohne Sympathie für und ohne Anschluß an die Sozialrevolutionäre." Die Kongreßverhandlungen, an denen sich etwa 60 Personen betheiligten, wurden von Bebel als Präsidenten und Hasenclever als Vizepräsidenten geleitet.

* **Kiel**, 4. April. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Nordschleswig sind 36 dänische Unterthanen ausgewiesen worden, weil sie der Aufforderung, sich in die Stammrollen eintragen zu lassen, nicht entsprochen haben.

## Ausland.

Die rumänische Regierung hat das englische Schreiben, welches sie einlud, den Beschlüssen der Donaukonferenz beizutreten, mit allgemeinen Redewendungen beantwortet und schließlich eine eingehende sachliche Antwortnote in Aussicht gestellt.

**Halle**, den 5. April.

— Der bisherige Landrichter Herr Dr. Sydow, der in dieser Eigenschaft am hiesigen Landgericht von der Neuorganisation des Justizwesens 1879 an längere Zeit unserer Stadt angehörte und von hier aus an das berliner Landgericht I versetzt wurde, ist kürzlich zum Oberprokurath bei der obersten Postbehörde ernannt worden. Derselbe ist bekanntlich ein Sohn des früheren Unterstaatssekretärs und jetzigen Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Wirklichen Geheimen Raths Dr. Sydow, und ein Schwiegersohn des verstorbenen Justizministers Dr. Leonhardt. Als Assessor war er Schriftführer der Reichstags-Kommission für die Vorberathung der deutschen Justizgesetze.

— Herr Dr. Thamhayn veröffentlicht in vorliegender Nummer einen Rechenschaftsbericht über die Frühstückskasse für arme Kinder. Der menschenfreundliche Versuch ist über Erwarten geglückt und dank der reichlichen Gaben, die dem Unternehmen zugeflossen sind, haben Hunderte armer Kinder, die sonst fast regelmäßig ohne jede leibliche Erquickung im Winter zur Schule wandern mußten, warme Suppen und gestrichene Brödchen genießen können. Im ganzen wurden während der Zeit vom 18. Dez. v. J. bis 31. März d. J. 6920 Suppen und ebensoviele gestrichene Brödchen verabreicht. Es kamen ein 631.55 M., die Ausgaben beliefen sich auf 338.55., sodaß ein Bestand von 293 M. verblieb, der einstweilen bei der Sparkasse belegt ist und zu der Hoffnung berechtigt, daß im nächsten Winter die schöne Einrichtung noch weiter wird ausgedehnt werden können. Dank dem Entgegenkommen der Verwaltung der Volksküche kam ein Frühstück noch nicht ganz auf 5 Pf. zu stehen. Im übrigen verweisen wir auf den im Inseratentheile enthaltenen interessanten Bericht selbst.

— Der starke Besuch und der große Beifall, den die Lohengrin-Aufführung im Stadttheater am Dienstag gefunden, veranlassen die Direktion, morgen eine einzige Wiederholung dieser Oper folgen zu lassen.

— Der Aufsichtsrath der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei berief auf den 2. Mai die Aktionäre der Gesellschaft zur diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ein. Dieselbe findet um 1 Uhr in Stadt Hamburg hier statt.

— Am Sonntag feierte hier eine treue Dienerin, Friederike Sporfeld, ein jetzt nur selten noch vorkommendes Jubiläum. An jenem Tage waren es 25 Jahre, daß die Genannte bei ihrer gegenwärtigen Herrschaft, Herrn Pastor Hoffmann an St. Laurentii, in Dienst trat. Von der Dienstherrschaft sowohl wie von vielen anderen Seiten wurden der Jubilarin zum Andenken an diesen Tag, an welchem sie auf eine so lange Reihe von Jahren treuer Pflichterfüllung zurückblicken konnte, werthvolle Geschenke überreicht.

— Gestern mittag wurden wiederum 4 junge Bürschchen vom Kaliber der kürzlich dem Gerichtsgefängniß überlieferten Bienstock u. Gen. ebendahin abgeführt. Ein fünftes dazu gehöriger hat noch nicht zur Haft gebracht werden können, da er von hier abwesend ist. Die Verhafteten sind der Schlosser L. Keller von hier und dessen Bruder Wilhelm, 18 u. 15 Jahre alt, der 16jährige Arbeiter Kötel und der 17jährige Puppe ebenfalls von hier. Diese Burschen hatten es in letzter Zeit darauf abgesehen, verschiedenen Kellern Besuche abzustatten. — Ferner hatten dieselben und vor allem der auswärts befindliche Müller von hier der Frau Fleischermeister Orling einen nach der Bahn zu transportirenden Koffer unterschlagen, denselben gewaltsam geöffnet und den Inhalt unter sich, Müller, Kötel und Keller I getheilt. Bei den Einbrüchen hat Keller I den Anführer gespielt. In einem Keller am Domplatze demolirte derselbe vier Schlösser und öffnete auf diese Art die Verschläge, um gemeinschaftlich mit Puppe, während Kötel Posten stand, eine Quantität Kartoffeln zu entwenden. Weiter machten die Burschen, speciell Keller I und II und Kötel, während Puppe Posten stand, den Versuch in die Sch.'sche Niederlage in der kleinen Klausstraße einzudringen. Nach einem mißglückten Versuche lehrten sie einige Tage später wieder, brachen in den Keller ein und stahlen gegen 1 Ctr. Butter, die zum Theil noch in der Wohnung der Keller's gefunden wurde. Keller I, der heute 18 Jahre alt ist, hatte schon vor ¼ Jahre seine Mutter bestohlen und sich darauf einen Revolver gekauft, um sich zu erschießen, woran er indeß verhindert wurde.

— Auf schändliche Weise wurde vorgestern die Wittwe K. betrogen resp. bestohlen. Dieselbe hatte am Abend dieses Tages eine Frauensperson, die sich hier Arbeit suchen wollte, in Schlafstelle genommen und ließ unvorsichtiger Weise am andern Morgen das Mädchen mit den Kindern allein in der Wohnung zurück, um ihrer Beschäftigung nachzugehen. Nach kurzer Abwesenheit kehrte die Frau zurück und nahm dabei zu ihrem Schrecken wahr, daß die Fremde unter Mitnahme verschiedener Wäschestücke und eines Geldbetrages von 36 M., ihrer ganzen Baarschaft, verschwunden war. Die Frau muß demnach ihre Vertrauensseligkeit wahrscheinlich hart büssen. Wie weit diese gegangen ist, erhellt daraus, daß die Bestohlene jene Person nicht einmal nach Namen und Herkunft gefragt hat. Die Schwindlerin ist ein schlankes junges Mädchen im Alter von etwa 18—20 Jahren, trägt u. a. ein rothbraunes Kleid, hellgrauen Regenmantel, schwarzen Hut und Halbschuhe.

### Schwurgerichts-Sitzung vom 5. April.

Gerichtshof: Vorsitzender: Reuter, Landgerichtsdirektor; Beisitzer: Metich, Landgerichtsrath, Fettback, Amtsgerichtsrath; Gerichtsschreiber: Stier, Referendar: Staatsanwalt: Voswinkel; Vertheidiger: Elze, Rechtsanwalt.

Als Geschworene wurden ausgelooft: Fuchs, Maurermeister aus Naumdorf, Hochheim, Gutsbesitzer aus Schaffstädt, Reuter, Gutsbesitzer aus Kütten, Wendenburg, Rittergutsbesitzer aus Wormsleben, Panse, Mühlenbesitzer aus Meisdorf, Brassert, Amtmann aus Polleben, Böttcher, Gutsbesitzer aus Zabenstedt, Heese, Gutsbesitzer aus Rabatz, Tausch, Kaufmann aus Halle, Paul, Mühlenbesitzer aus Dieniz, Lehmann, Rentier aus Lauchstädt, Pörich, Gutsbesitzer aus Wiedemar.

Zuerst wurde die Anklage gegen den Malergehilfen Gustav Sommer von hier wegen der Ermordung seiner leiblichen Großmutter Friederike Sommer geb. Friedrich verhandelt. Die gräßliche That geschah am 15. Febr. d. J. und rief ein begreifliches Entsetzen in der halleschen Bürgerschaft hervor, das noch wuchs, als der eigene Enkel der Gemordeten als der Verbrecher bekannt wurde. Sommer ist am 2. August 1864 in Wittenberg geboren, evangelisch, Sohn des Malermeisters Gustav Sommer hier und noch nicht bestraft. Er steht unter der Anklage vor Gericht, seine Großmutter vorsätzlich getödtet und die That mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. (§ 211 des Reichsstrafgesetzbuchs). Der Thatbestand ist zwar durch die Zeitungen schon früher in allem Wesentlichen mitgetheilt worden, mag aber wegen der schrecklichen Bedeutung des Falles hier nochmals berichtet werden. Im Januar d. J. wurde Sommer von seinem Vater angewiesen, den Großeltern mit kleinen Handreichungen in der Wirthschaft behilflich zu sein. Bei solchen Gelegenheiten bestahl er sie mehrere Male um kleine Summen, indem er das Pult mit dem Schrankschlüssel öffnete, der in das Pultschloß hineinpaßte. Als er das Pult zum ersten Male in dieser Weise aufschloß, will er nach Büchern zum Lesen gesucht und dabei den Bleckkasten offen gefunden haben; er konnte der Versuchung nicht widerstehen, sich von dem Inhalt desselben einiges anzueignen. Das erste Mal nahm er hundert Mark, das zweite und dritte Mal wieder hundert Mark zusammen, Beträge, die er für 4 goldene Ringe, Lackstiefeln, Portemonnaie u. s. w.

## Louis Spohr in Halle.

Zum 99. Geburtstage des Meisters am 5. April.

Von Arnold Wellmer.

Dieser 99. Geburtstag des einst hoch- und weitberühmten Geigers und Komponisten soll zugleich der Tag sein, an dem in Kassel das Denkmal des Meisters enthüllt wird. Das erinnert uns an Spohr's interessante Jugendzeit — und an die Tage, in denen seine Wundergeige einst auch das musikalische Halle zu stürmischer Begeisterung fortriß . . . vor fast achtzig Jahren.

Im Pfarrhause der Aegidienkirche zu Braunschweig wurde Louis Spohr am 5. April 1784 geboren. Sein Vater war Arzt, seine Mutter die Tochter des Predigers Henke, in dessen Hause der Schwiegersohn mit seiner kleinen Familie bis zur Uebersiedelung nach Seesen wohnte. Louis war zweijährig, als er seine Vaterstadt verließ. Bis dahin reichen die Erinnerungen des lebhafter Knaben zurück.

Die Eltern liebten und übten Musik. Die Mutter spielte vorzüglich Klavier und sang die beliebten Bravourarien jener Zeit dazu. Der Vater blies die Flöte. Schon mit 4 Jahren durfte der kleine Louis an diesen musikalischen Abendunterhaltungen theilnehmen und mit seiner hellen Diskantstimme mit der Mutter Duette singen. Bald mischte sich seine dirstige Kindergeige hinein, die der Vater ihm auf seine herzliche Bitte auf dem Jahrmarkte gekauft hatte und auf der das Kind unaufhörlich probirte, bis es alles nachspielen konnte, was es einmal gehört hatte. Ein freundlicher Rektor übernahm nun den Geigenunterricht des Kindes, das schon mit 5 Jahren die Violinstimmen in drei Kalkbrenner'schen Trios bei den häuslichen Abendkonzerten spielte. Dann übernahm ein französischer Emigrant Dufour den Unterricht des kleinen Geigers — der schon komponirte, ehe er Unterricht in der Harmonie erhalten hatte. Zum Erstaunen von ganz Seesen spielte der kleine Louis — in seinem Prachtanzuge: rothe Jacke mit Stahlknöpfen, gelbe Höschen und Schnürstiefel mit gelben Quasten! — seine Violin-Duette mit seinem Lehrer Dufour. Der greise Spohr schreibt in seiner Selbstbiographie über seine ersten Kompositionen: „Die Duette, die der Vater sorgfältig aufgehoben hat, sind zwar inkorrekt und kindisch, haben aber doch eine Form und einen fließenden Gesang." — Nach dem Muster von Hiller's Opern: „Die Jagd" und „Lottchen am Hofe" begann der Knabe sogar eine Opernkomposition, wozu er den Text aus Weiße's „Kinderfreund" nahm.

Nach hartem Kampfe mit dem Großvater Pastor, der unter „Musikus" nur „Bierfiedler" versteht, kommt Louis Spohr mit 12 Jahren nach Braunschweig, um sich für Musik auszubilden. Sein Lehrer auf der Violine ist der Kammermusikus Kunisch, später der Konzertmeister Maucourt, in der Harmonie und im Contrapunkt der alte Organist Hartung. Als Sekundaner der Katharinenschule tritt Louis in einem Schulkonzerte mit einer eigenen Violin-Komposition als Geiger auf — mit solchem Beifall, daß er fortan auch in den Abonnementskonzerten des Deutschen Hauses und im Theater-Orchester als Geiger mit Honorar mitwirken darf.

Da der Vater die Mittel für einen längern Aufenthalt seines Sohnes in Braunschweig nicht erschwingen kann, schickt er den vierzehnjährigen Virtuosen auf gut Glück mit der Post nach Hamburg: dort Konzerte zu geben. Aber der erste, dem er in Hamburg des Vaters Empfehlungsbrief übergiebt, macht ihn so muthlos — daß er sofort zu Fuß nach Braunschweig zurückwandert, weil ihm das Geld zum Fahren fehlt.

Was nun? In seiner Noth wendet er sich mit einer Bittschrift an den Herzog Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig und überreicht sie im Schloßgarten. Dem Herzoge gefällt der kecke Bittsteller, der auf die Frage: Wer das Schreiben entworfen? — tief geröthet antwortet: „Nun, wer anders als ich? Dazu brauche ich keinen andern!" — Der Herzog bestellte ihn für den nächsten Morgen aufs Schloß. Der Kammerdiener fährt ihn an: „Wer ist Er?" — und bekommt dafür zu hören: „Ich bin kein Er. Der Herzog hat mich herbestellt und Er hat mich zu melden!" — Zum Herzoge geführt, platzt der erregte Knabe sogleich los: „Durchlaucht, Ihr Kammerdiener nennt mich Er, das muß ich mir ernstlich verbitten!" — Der Herzog lacht: „Nun, beruhige Dich nur, er wird's nicht wieder thun!" — und erlaubt, daß Louis Spohr ihm im nächsten Hofkonzert bei der Herzogin eine eigene Komposition vorgeigt. Von diesem seinem ersten Auftreten bei Hofe erzählt Spohr: „Da ich damals noch ohne alle Befangenheit auftrat und wohl wußte, daß von dem heutigen Erfolge mein ganzes künftiges Geschick abhängig sei, spielte ich mit wahrer Begeisterung und mußte wohl die Erwartungen des Herzogs übertroffen haben, denn dieser rief mir schon während des Spiels wiederholt „Bravo!" zu. Nach Beendigung desselben kam er zu mir, klopfte mir auf die Schulter und sagte: „Das Talent ist da; ich werde für Dich sorgen. Komm morgen zu mir!"

Und der Herzog stellte den vierzehnjährigen Geiger als Kammermusikus an — mit 100 Thlr. Jahresgehalt. Louis Spohr spielt nun bei den Hofkonzerten und bei den Opern einer französischen Gesellschaft. Zu den Messen wird aber eine deutsche Operngesellschaft von Magdeburg verschrieben und jetzt hört unser kleiner Geiger zum ersten Male Mozarts Opern — und Mozart bleibt Spohr's Ideal und Vorbild für's ganze Leben. Er erzählt: „Ich erinnere mich noch deutlich der Wonneschauer und des träumerischen Entzückens, mit welchem ich zum ersten Male „Zauberflöte" und „Don Juan" hörte, und wie ich nun nicht ruhte, bis ich die Partituren geliehen bekam und dann halbe Nächte darüber brütete."

Im April 1802 kommt auf Einladung des Herzogs der berühmte Violin-Virtuose Franz Eck nach Braunschweig. Diesem wird der jetzt achtzehnjährige Louis Spohr, der in Braunschweig nichts mehr lernen kann, auf herzogliche Kosten als Schüler mit auf die Reise gegeben . . . Und hiermit beginnt Spohrs glänzende Virtuosen-Laufbahn.

Die Reise geht nach Petersburg. In Mitau feiert Spohr seine ersten Triumphe neben seinem Lehrer Eck — sodaß ihm ein Musikfreund beim Abschiede sagt: „Herr Eck steht als Virtuos wohl noch über Ihnen, Sie sind aber ein viel besserer Musiker als er!"

Gleichzeitig hat Spohr die Freude, daß Breitkopf & Härtel in Leipzig sein neuestes Violin-Konzert verlegen — aber unter der schweren Bedingung: daß der Komponist nicht nur kein Honorar erhält, sondern sich sogar noch verpflichten muß, 100 Exemplare für den halben Ladenpreis selber anzukaufen! — Der Herzog von Braunschweig nimmt die Widmung des Konzerts an.

Aus Petersburg erzählt Spohr von dem berühmten Komponisten und reichen Klavierhändler Clementi folgenden ergötzlichen Charakterzug: „Von der echt italienischen Sparsamkeit Clementi's erlebte ich selbst ein Pröbchen, denn eines Tages fand ich Lehrer und Schüler (Field) mit zurückgestreiften Hemdärmeln am Waschtische beschäftigt, ihre Strümpfe und sonstige Wäsche zu reinigen. Sie ließen sich nicht stören und Clementi rieth mir, es ebenso zu machen, da die Wäsche in Petersburg nicht nur sehr theuer sei, sondern auch bei der dort üblichen Waschmethode sehr leide."

Der petersburger Winter war sehr kalt und Theater und Konzertsäle meist geschlossen, da ein Ukas Kaiser Alexanders alle öffentlichen Vergnügungen verbot — sobald die Kälte über

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830406033/fragment/page=0001

wie er selbst sich ausdrückte, verschwendete. Ein Strafantrag war wegen dieser Diebstähle nicht gestellt, da der Großvater keine Untersuchung derselben beantragt hatte; indeß wurden sie durchgesprochen, um die Geschworenen den Charakter des Verbrechers kennen lernen zu lassen. Nichts als Geldgier und nebenbei Vergnügungssucht war es, was ihn zur Bluthat des 15. Februar verleitete. Er wollte an jenem Tage gern in ein Vergnügungslokal gehen und hatte kein Geld dazu; das ließ ihn auf den teuflischen Gedanken verfallen, seine Großeltern zu ermorden, um sich eine größere Geldsumme wieder anzueignen. Nach 7 Uhr begab er sich, mit dem Beil versehen, das auf dem Hofe des Vaters lag und zum Holzhacken benutzt zu werden pflegte, von dem Steinweg nach dem Grundstück der Großeltern, Pendeldsgasse 2, gab sich durch wiederholtes Klingeln und Klopfen zu erkennen und wurde von der Großmutter eingelassen. Während sie mit dem Thürschließen beschäftigt war, ging er um sie herum, erhob das Beil und holte zu einem gewaltigen Schlage auf den rechten Hinterkopf aus, daß sie mit den Worten „Ach Gott! ach Gott!“ niedersank. Es wurde dem Thäter leid, wie er sagt, den Großvater in ähnlicher Weise niederzuschlagen — ob aus Mitgefühl oder weil er sich nicht recht sicher fühlte, muß dahin gestellt bleiben — und er flüchtete durch den Flur nach dem Garten, wo er das Beil unter einer Gypsplatte verbarg. Inzwischen kam der Großvater aus der Stube heraus, um nachzusehen. „Laß mich liegen, Du thust Dir Schaden. Mein Kopf!“ Mehr mit Worte, welche die Schwerverwundete ihrem betroffenen Manne, der sie in die Stube trug, zuflüsterte. Der Mörder sagte heute aus, er habe auch seinen Vornamen nennen hören; indeß wurde ihm vorgehalten, daß er früher anders ausgesagt hatte. Feststeht, daß beide Großeltern mit einander gesprochen haben, daß sie aber der Enkel vom Garten aus nicht verstehen konnte. Dann ist er über die sechs Fuß hohe Planke, die das Grundstück nach der Straße zu umfriedigt, entklommen, hat auf dem Steinwege einen Bekannten aufgesucht und nicht zu Hause angetroffen, ist dann nach Hause gegangen, wo seine geröthete Gesichtsfarbe den Vater zu der Frage veranlaßte, ob er Bier getrunken habe. Er hat darauf flüchtig in der Zeitung gelesen und sich sehr früh, nach 8 Uhr, zu Bett begeben. Am andern Morgen erhielt er den Auftrag, sich beim Großvater nach dem Befinden der Großmutter zu erkundigen, er that wie ihm geheißen und besorgte zugleich einige Wege. In diese Stunden fiel auch sein Versuch, die Polizei auf falsche Fährte zu leiten, indem er ihr den tödtlichen Hieb als von vorn verletzt zu erklären suchte und die Sache so darstellte, als hätte die niedergefallene Großmutter durch ihren Körper die Thür wieder ins Schloß fallen lassen. Bei der Obduktion war er zugegen und verrichtete kleine Dienste. „Ich that mir Zwang an,“ sagte er heute, „um das Innere eines Menschen zu sehen.“ Auch am Begräbniß nahm er theil. Der alte Herr Sommer zog unterdessen nach dem oberen Geschoß seines Hauses und um recht sicher vor Dieben zu sein, nahm er sein Geld ins Bett; doch auch hier wurden ihm und zwar am Tage vor der Beerdigung der Frau 100 M. entwendet. Diese Diebstähle und das ganze Benehmen des Enkels ließen ihn gegen diesen Verdacht schöpfen, den er dem Herrn Polizeikommissar Große mittheilte. Es wurde ermittelt, daß der Enkel am 18. Febr. eine Droschke für 12 M. nahm und nach Lieskau fuhr, um eine gleichaltrige Verwandte zu besuchen, mit deren Bruder er nach Halle zurückkehrte. Am Mittwoch nach dem 15. Febr., ging er sogar ins Neue Theater zum Balle, gab dort ein Album an ein Mädchen zum Einschreiben, hatte auch eine andere junge Dame eingeladen, der er einen Blumenstrauß von 20 M. Werth verehrte. Der Angeklagte gab das alles zu, zuerst schluchzend, später aber durchaus gefaßt. Ein großer Theil seiner Aussagen blieb selbst den Geschworenen unverständlich, geschweige den entfernter sitzenden Zuhörern. An die Wahrhaftigkeit seiner Thränen schien der Gerichtsvorsitzende nicht zu glauben, weil er sich vor dem Untersuchungsrichter stets gefaßt gezeigt hatte. Nachdem der Angeklagte eingeräumt, daß er seine Großmutter habe tödten wollen, hielt ihm der Vorsitzende die Verworfenheit seiner Gesinnung vor; eine solche Unthat gegen die leiblichen Großeltern, die ihm wohlgethan, sei die größte Sünde, die es geben kann.

Nun wurde in die Beweisaufnahme eingetreten. Zunächst wurde Herr Dr. Lübcke, der die Frau Sommer an jenem Abend verband, vernommen. Auf seine mehrfache Frage, wer sie verwundet habe, hat sie keine Antwort gegeben, obschon sie es wissen konnte, da es ziemlich heller Mondschein war. Am anderen Tage war sie nicht mehr vernehmungsfähig, sie verschied in den Mittagsstunden des Freitag. Nach ihm wurde der 71jährige Zieler Herr Leberecht Sommer, Gatte der Erichlagenen, in den Saal gerufen. Er bestätigte den Verlauf der Angelegenheit so wie er oben geschildert ist. Seine Erzählung blieb im Zuhörerraum unverständlich. Von dem Grundsatze, nahestehende Verwandte nicht zu vereidigen, wich der Gerichtshof auch diesmal nicht ab.

Hiernach wurden die vereidigten gerichtlichen Sachverständigen vernommen, die Herren Geh. Rath Krahmer und Dr. Risel: der letztere legte den in Frage kommenden Theil des Schädelknochens den Geschworenen vor. Im übrigen waren ihre Darlegungen einfacher Art und boten nichts besonders Bemerkenswerthes. Der erstere bezeichnete die Verletzung, welche das ganze Gehirn mit durchschnitten hatte, als eine derartige, von der kein Mensch so leicht davon kommen könne.

Hierauf verlas der Vorsitzende die aus § 211 gestellte Frage; als Hilfsfrage erachte der Vertheidiger die auf § 212 (Todtschlag) bezogene Frage hinzuzufügen. Das Plaidoyer des Staatsanwalts und des Vertheidigers verlief bei der Durchsichtigkeit des Falles sehr einfach. Der erstere betonte, die That sei ein Mord, wie er im Buche steht, und legte den Unterschied zwischen Mord und Todtschlag klar. Die Vertheidigung befand sich diesem Falle gegenüber in übler Lage. Bevor die Geschworenen sich zurückzogen, erläuterte der Vorsitzende ihnen den Begriff des Mordes. Der Tod brauche demselben nicht unmittelbar zu folgen, es genüge schon die Absicht den Tod zu bewirken. Die Geschworenen bejahten die Hauptfrage und demgemäß konnte der Gerichtshof nach § 211 des Str.-G.-B. nicht anders als den Sommer zum Tode verurtheilen. Außerdem wurden ihm wegen seiner ehrlosen Gesinnung die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt. Der Verurtheilte nahm den Spruch des Gerichts gelassen auf. Gegen ½12 Uhr war die Verhandlung beendet.

*

In der zweiten heutigen Verhandlungssache wurde der Handarbeiter Gustav Hermann Lienke aus Berlin wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, sowie wegen Bettelns zu 1 Woche Haft verurtheilt, letztere Strafe wird durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. Ferner wurde gegen Lienke noch auf Zulässigkeit der Polizei-Aufsicht erkannt.

## Stadttheater.

Es war kühn, auf den Wagner'schen „Lohengrin“ als zweites Opern-Gastspiel am Mittwoch Verdi's „Troubadour“ folgen zu lassen; aber sehr interessant, den melodiösen Italiener mit dem fast melodielosen Deutschen vergleichen zu können. Wenn wir uns nicht täuschen, so hat der letztere in Darstellung und Wirkung den Sieg davon getragen. Die Palme des Troubadour-Abends mögen Fr. Barnay-Kreutzer als dämonische, bis in die kleinsten Kleinigkeiten hinein dramatische Azucena und Herr Büttner als in großem Stil gehaltener Graf von Luna theilen. Auch Fr. Möhle-Claunigk als Leonore hatte Momente höchster gesanglicher Schönheit; dagegen vermißte man die gleichmäßige künstlerische Haltung und Kraft an dem Manrico des Herrn Ander. Daß Herr v. Schmädel als Fernando und Herr Souvent I. als Zigeunerführer ihre bescheidenen Rollen mindestens angemessen gaben, verdürgten ihre Leistungen am vorhergehenden Abend. Abgesehen von einigen Kleinigkeiten machte das Ganze der Regie des Herrn A. v. Weber und der sichern Verständigkeit des Hrn. Reißner wieder alle Ehre und das Publikum, das sich nicht ganz so zahlreich eingefunden hatte wie abends zuvor, hätte Veranlassung gehabt, seinen Beifall reichlicher zu spenden. Sicher wird die Wiederholung des „Lohengrin“ am Freitag dazu den besten Anlaß geben.

## Vermischtes.

— [Die Kaiserin,] welche trotz ihres körperlichen Leidens sich eine merkwürdige geistige Frische bewahrt hat wird von einer alten oberschlesischen Bauersfrau maßirt, deren geschickte Hand sich auch bei der hohen Patientin bewährt. Die Kaiserin, die eine musterhafte Patientin ist, ist so dahin gelangt, wiederholt Gehversuche, wenn auch nicht ohne Schmerzen, doch mit Erfolg anzustellen. Auch auf dem glatten Parket des Hofes hat die alte Schlesierin ihre drollige Natürlichkeit bewahrt. Jüngst ließ sie, wie erzählt wird, der Kaiser zu sich bescheiden und frug die Alte, wie sie mit der Kaiserin zufrieden wäre. „Ja, soweit ganz gut, Majestät, wenn sie nur besser folgen wollte,“ antwortete die Oberschlesierin, die geglaubt hatte, es handle sich um ihre ärztliche Autorität. Bei Hofe soll man über die gestrenge Doktorin sehr gelacht haben.

— [Verurtheilung.] In Frankfurt a. M. wurde dieser Tage der Engros-Bierhändler Paul Stein, weil er statt Pilsener Bier, wie er angegeben, Radeberger Bier an seine Abnehmer verkauft hatte, zu 1500 M. Geldstrafe verurtheilt.

— [Todesurtheil.] Der Schlosser Woyke wurde am Mittwoch wegen der am 22. Januar d. J. begangenen Ermordung der Angelika Richter vom bromberger Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte leugnete und widerrief auch sein früher vor dem Gerichte abgelegtes Geständniß.

### Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Reichsbank. Wie die „Fr. Z.“ meldet, ist die Errichtung einer Clearingstelle in Frankfurt als definitiv beschlossen anzusehen. Voraussichtlich wird sie am 16. d. ihre Thätigkeit beginnen.

— Nationalbank für Deutschland. Die General-Versammlung am 4. d. genehmigte den vorgelegten Geschäftsbericht nebst Rechnungsabschluß pro 1882 und ertheilte Decharge. Die auf 6½ Proz. festgesetzte Dividende gelangt mit 16½ M. pro Aktie sofort an der Kasse der Gesellschaft zur Auszahlung. Die Kooptation des Herrn Bankier Moritz Guggenheimer in München als Mitglied des Aufsichtsraths wurde bestätigt.

— Deutsche Bank. Die Generalversammlung am 4. d. wählte die ausscheidenden Mitglieder wieder und genehmigte einstimmig die Abänderung der Statuten, wonach die Generalversammlung berechtigt ist, auf Vorschlag des Verwaltungsraths und der Direction, den Reservefonds über die bisherige Maximalhöhe von 10 Proz. des Aktienkapitals hinaus zu verstärken. Die 10prozentige Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

— Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Die Generalversammlung am 4. d. ertheilte debattelos Decharge. Gegenüber dem von einem Aktionär, Herrn C. Becker aus Düsseldorf, ausgesprochenen Wunsche, es möge mehr und mehr auf Konsolidirung des Geschäfts in der schon in den Berichten des Verwaltungsraths und Vorstandes dargelegten Weise und auf regelmäßigere Rentabilität der Aktien hingewirkt werden, wurde sowohl von dem Vorsitzenden in genereller und von Herrn Generaldirektor Tschmarke in spezieller Weise auf die Wege verwiesen, welche die Verwaltung zur Erreichung dieser Ziele eingeschlagen habe und mit aller Ernsthaftigkeit weiter verfolgen werde. Herr Franz Oberlach wurde in den Verwaltungsrath wieder-, Herr Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Engel in Oberlössnitz-Radebeul bei Dresden und Herr Fabrikant und Landtagsabgeordneter C. Gaertner in Buckau-Magdeburg neu gewählt.

— Magdeburger Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung am 4. d. ertheilte Decharge und vollzog Wiederwahl der ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder.

— Rübenzucker-Industrie. Für 226 Rübenzuckerfabriken, deren Bestände der Vorrathsstatistik zu Grunde liegen, werden, wie man der „B. Z.“ schreibt, die Vorräthe für Ende März nach auf 560,000 Ctr. geschätzt gegen 383,000 Centner am gleichen Tage des Vorjahres; man erwartet vom laufenden Monat die Herabminderung der Vorräthe auf den vorjährigen Stand.

— Faliment. Die seit 1825 etablirte französische Bankfirma Charles Devaux in King William-street, London, hat sich infolge unglücklicher Börsenspekulationen zur Einstellung ihrer Zahlungen gezwungen gesehen. Die Passiven belaufen sich auf 70—80,000 Pfd. St., und es wird eine ungünstige Liquidation erwartet.

— Bahneröffnungen. Die fertigen Bahnen von Goslar nach Langelsheim und Grauhof werden am 1. Mai eröffnet werden.

* Wien, 4. April. Die Bilanz der Mährisch-Schlesischen Centralbahn weist einen Ueberschuß von 305,000 fl. gegen 280,000 fl. im Vorjahre auf. Nach einer Meldung der „Presse“ wird der Verwaltungsrath der General-versammlung vorschlagen, daß bei dem Handels-Gericht die Einlösung der Prioritätencoupons vom 1. Juli 1875 mit 7 fl. 65 fr. incl. Verzugszinsen beantragt werde.

— Dividendenfestsetzungen. Gladbacher Aktiengesellschaft für Druckerei und Appretur 5 Proz., Lindener mechanische Weberei 12½ Proz.

— Telegraphische Schiffsnachrichten. „Silesia“, am 18. März von Hamburg und am 20. März von Havre, am 31. März in Newyork angekommen; „Angia“, am 24. März von Newyork nach Hamburg, am 3. April Sicily passirt, „Hammonia“, am 23. März von Newyork, am 3. April in Hamburg eingetroffen; „Bavaria“, von Westindien nach Hamburg, am 3. April in Havre angekommen; „Holsatia“, am 29. März in St. Thomas, „Allemannia“, am 31. März in Veracruz angekommen; „Corrientes“, am 1. April von Brasilien in Hamburg eingetroffen. Die hamburger Dampfer „Frisia“ und „Erin“ (C. Messing'sche Linie) sind am 4. d. in New-York eingetroffen.

**Strohpreise.** Halle, 5. April. Langes Roggenstroh von 20—24 M. pr. 1200 Pfund. Maschinenstroh von 15—18 M. pr. 1200 Pfund. Hiesiges Heu, 4—5 M. pr. Ctr. Auswärtiges Heu von 3 bis 4 M. pr. Ctr.

* Magdeburg, 4. April. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus. Bezahmtet. Loco ohne Faß 52,50—53,00 Mark Geld, ab Speicher unter freier Vorschlagung der Bahnen 54,25 M. pr. April 54,25 M. nom., pr. Mai 54,75 M. nom., pr. Juni 55,50 M. nom., pr. Juli 56,00 M. nom., pr. Aug. 56,50 M. nom., pr. Sept. 57,00 M. nom. pr. 100 à 100%. — Rübenspiritus still, Loco 53,00 M. Br.

* London, 4. April. nachm. (Telegr.) (Schlußbericht.) Fremde Zufuhre. seit letztem Montag: Weizen 41,000, Gerste 13,540, Hafer 40,060 Qrtr. Weizen leblos, Preise nom. angekommene Weizenladungen, Mehl und Mais träge weichend. Andere Getreidearten ruhig, unverändert.

### Telegraphische Kursberichte der Saale-Zeitung.

**Berlin,** 5. April, 1 Uhr 50 Min. nachm.

**Fonds-Börse.**

4½% Preuß. Konsol. Anleihe 104,20. 4% Preuß. Konsol. Anleihe 102,20. Berglich-Märkische 127,40. Mainz-Ludwigshafen St.-Aktien p. ult. 102,00. Oberschlesische St.-Aktien A./C. p. ult. 250,90. Oesterr. Franz-Staatsbahn p. ult. 562,00. Lombarden p. ult. 259,00. Oesterr. Kredit-Aktien p. ult. 547,00. Diskonto-Kommandit 205,75. Darmstädter Bank 155,50. Tendenz: ziemlich fest.

**Getreide-Börse.**

**Weizen:** April-Mai 189,00, Mai-Juni 188,75, fest.
**Roggen:** April-Mai 140,00, Mai-Juni 140,25, sehr fest.
**Hafer:** April-Mai 122,50, Mai-Juni 124,00, günstig.
**Rüböl:** loco 61,00, April-Mai 61,00, fest.
**Spiritus:** loco 53,00, April-Mai 53,20, Mai-Juni 53,30, fest.

## Telegraphische Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

**Nizza,** 5. April. Das auf dem Damm am Meere gelegene Kasino mit den dazu gehörigen Anlagen ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf vier Millionen geschätzt, ist aber durch die Versicherungen gedeckt. Niemand ist verunglückt.

---

17 Grad stieg: damit Kutscher, Diener und Pferde nicht vor den Lokalen zu warten brauchten.

Am 1. Juni 1803 tritt Louis Spohr die Heimreise von Petersburg zu Schiff an. Sein Lehrer Eck bleibt als Mitglied der kaiserlichen Hofkapelle zurück — zu seinem Unglück. Er hat ein Liebesverhältniß mit der Tochter eines Musikers. Die Mutter verklagt ihn beim Kaiser. Dieser stellt dem treulosen Liebhaber auf echt russisch die Wahl: Du heirathest das verlassene Mädchen binnen 24 Stunden — oder Du gehst nach Sibirien! — Eck läßt sich trauen — — und wird in der unglücklichsten Ehe wahnsinnig .... Jetzt läuft die resolute Schwiegermutter wieder hilfeflehend zum Kaiser. Der trennt brevi manu ebenso die Ehe, wie er sie geschlossen hat, und schickt den wahnsinnigen Geiger nach Deutschland zurück, wo er nach Jahren im Irrenhause zu Bamberg stirbt.

Nach Braunschweig zurückgekehrt, hat Spohr Gelegenheit, den berühmtesten Geiger jener Tage, Rode — dessen Variationen lange Zeit Paradestücke der Sonntag und anderer Koloratursängerinnen waren — wiederholt zu hören und von ihm zu lernen. Mit großem Erfolg giebt er in der Vaterstadt sein erstes Konzert und wird vom Herzoge mit 300 Thlr. Gehalt als erster Violinist angestellt.

Von Braunschweig aus werden nun die ersten selbständigen Kunstreisen unternommen: nach Göttingen, Halberstadt, Magdeburg. Im November 1804 langt der Künstler in Halle an. „Ueber diesen Aufenthalt“, heißt es in der Selbstbiographie, „berichtet das Tagebuch nur sehr dürftig. Je mehr ich durch vermehrte Bekanntschaften zur Geselligkeit herangezogen wurde, desto weniger, scheint es, habe ich Lust gehabt, in der bisherigen oft breiten Weise darüber zu berichten. Auch mag es mir wohl an Zeit gefehlt haben, da ich mich zu allen Produktionen, sie mochten öffentlich oder privatim stattfinden, stets sehr sorgfältig vorbereitete, auch fortwährend mit Kompositionsarbeiten beschäftigt war. — Meine beiden Konzerte am 21. und 23. Nov. waren sehr besucht. Ich spielte außer meinen eigenen Werken ein Konzert von Rode, A-moll, und die G-dur-Variationen. „Mein Spiel wurde mit Enthusiasmus aufgenommen.“

Die Leute, die sich besonders für mich interessirten und denen ich viele vergnügte Stunden verdankte, waren die Familie Garrigues, bestehend aus Vater, Mutter, Tochter und zwei Söhnen, sämmtlich gar liebe artige Menschen, Lafontaine und seine reizende Pflegetochter, Chorowiecki, Niemeyer und Loder. Unter den Studenten lernte ich einige tüchtige Dilettanten kennen. Ein Herr Schneider spielte fertig Klavier, ein Herr Müller sehr brav die Violine. Ein Herr Gründler aus Trebnitz bei Breslau nahm sogleich Unterricht im Violinspiel bei mir.

Noch erinnere ich mich folgenden Vorfalles: Unter denen, die mir zum Arrangement meiner Konzerte behilflich waren, befand sich auch der berühmte Contrapunktist Türk. Er dirigirte die akademischen Konzerte, deren eines während meiner Anwesenheit in Halle stattfand. Es wurde die Oper „Titus“ als Konzertmusik gegeben. Schon war das Publikum seit einer halben Stunde versammelt, das Orchester hatte eingestimmt und harrte des Zeichens zum Anfang. Aber noch fehlte einer der Sänger, ein dortiger Gesanglehrer, der die Partie des Titus übernommen hatte. Im studentischen Theile des Auditoriums gab sich schon große Unzufriedenheit über den säumigen Sänger kund; als dieser nun aber in einem sehr unfestlichen Anzuge, im Ueberrock und mit beschmutzten Stiefeln erschien, machte sich der allgemeine Unwille durch Scharren und Zischen Luft. Der Sänger, dem der ungeduldige Dirigent bereits die Noten in die Hand geschoben hatte, trat vor und sprach mit verächtlicher Miene: Bin ich Ihnen so nicht recht, so kann ich auch wieder gehen! — Damit warf er die Noten dem Dirigenten vor die Füße und eilte zur Thür hinaus. — Man stürzte ihm nach, um ihn zurückzuhalten; allein alles vergebens! Ich erwartete nun, man werde das Konzert verschieben oder doch wenigstens alle die Nummern, bei denen Titus beschäftigt ist, auslassen. Nichts weniger! Der gewissenhafte Dirigent verkürzte seine Zuhörer auch nicht um einen Takt des Werkes; er wußte sich zu helfen. Er spielte auf seinem Kielflügel die ganze Partie des Titus, Recitative, Arien und Ensemble-Stücke von der ersten bis zur letzten Note! Ich erstarrte und wußte nicht, ob ich mich ärgern oder über das naive Auskunftsmittel lachen sollte. So viel wurde mir aber an jenem Abende klar, daß man ein gelehrter Contrapunktist und doch ohne irgend eine Spur von Geschmack sein kann!

* *

Und immer glänzender entfaltete der junge Violin-Virtuose und Komponist seine Schwingen: zunächst in Leipzig, in Dresden, in Berlin. Die Berichte nennen ihn neben Rode den ersten Geiger seiner Zeit! — Mit 21 Jahren wird Spohr dirigirender Konzertmeister in Gotha — ein Jahr darauf heirathet er die liebenswürdige Harfen- und Klavier-Virtuosin Dorette Scheidler, eine Schwester des bekannten Professors zu Jena, mit der er 28 Jahre in glücklichster Ehe lebte und die erfolgreichsten Kunstreisen machte. Für seine Dorette komponirte er seine berühmten Sonaten für Harfe und Violine oder für Violine und Klavier. Im Jahre 1812 wurde Spohr Kapellmeister am Theater an der Wien zu Wien, das damals unter der Direktion des reichen Grafen Palffy auch große Opern gab. Für diese Bühne schrieb er seine Oper „Faust.“ Bei den Musikfesten des Kongresses war er der gefeiertste Geigenvirtuos. Infolge einer Sängerin-Intrigue verließ Spohr 1815 Wien, lebte mit seiner Familie zwei Jahre in Italien, machte dann mit seiner Gattin eine Kunstreise nach Holland und wirkte bis 1819 als Kapellmeister in Frankfurt a. M., wo er seine einst sehr beliebte ammuthige Oper „Zemire und Azor“ komponirte und zur Aufführung brachte. Nach neuen Kunstreisen durch Deutschland, nach London und Paris, wo der deutsche Komponist mit dem deutschen Geiger Triumphe feierte, folgte Spohr Neujahr 1822 einem Rufe als Hofkapellmeister nach Kassel. Hier hat Spohr 33 Jahre lang als Komponist und Dirigent Großes geschaffen. Hier komponirte er seine Opern „Jessonda“, „Der Alchymist“, „Der Berggeist“, „Pietro von Albano“ und „Die Kreuzfahrer“ seine damals hochberühmten großen Oratorien, die er auf den Musikfesten am Rhein und in England mit berauschendem Erfolge zur Aufführung brachte. Besonders seine sechs Kunstreisen nach England waren so glänzende Triumphreisen — wie sie kein anderer deutscher Musiker, selbst Haydn, Maria von Weber und Mendelssohn nicht in England kennen lernten . . .

Nach vielen Kränkungen durch den kleinen Tyrannen von Kassel, den letzten aller Kurfürsten, wurde Spohr 1857 in verletzendster Weise von seiner Stelle als Hofkapellmeister und Generalmusikdirektor enthoben, weil er seinem allergnädigsten Herrn zu liberal dachte. Am traurigsten ist es, daß dieser brutale Schlag dem edlen melodienreichen „Schwan von Kassel“ für immer die Schwingen lähmte. Zwei Jahre drauf am 22. Oktober 1859 ist er matt und müde gestorben. . .

Am wehmüthigsten stimmt uns aber heute, da sie des großen edlen Meisters Standbild in Kassel enthüllen, die bange Frage: Wie viel ist von dem, was Louis Spohr unter dem Jubel seiner Zeitgenossen mit seinem besten Herzblut geschaffen, für uns Nachgeborene geblieben?

Wie wenig! O Menschenruhm!

---

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830406033/fragment/page=0002

☞ Auf das heutige Inserat des Schönschreiblehrers Herrn **Fix** machen wir besonders darauf aufmerksam auf die Anerkennung von hier und daß wir den Unterricht nur angelegentlichst empfehlen, und auf die Probehandschriften, die in 6 Schaukästen in den frequentesten Straßen ausgestellt sind.

**D. R.**

---

Der gegen den früheren Weichensteller **Stahn** aus Ammendorf wegen Unterschlagung und Untreue unterm 20. Februar 1882 erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a/S., den 2. April 1883. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.** von Moers.

---

Der unterm 17. März d. J. gegen den Arbeiter **Edler** gen. **Schiebel** aus Pouch erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 2. April 1883. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.** von Moers.

---

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. Februar v. Js., betreffend die

**Donnerstag den 12. April d. Js. Vormittags 10 Uhr**

beginnende Auction, bringt unterzeichnetes Leihamt fernerweit zur Kenntniß des Publikums, daß die Einlösung und Erneuerung der im ersten Quartale 1882 versetzten und erneuerten Pfänder

**Freitag den 6. April d. J.**

**wieder beginnt** und dann bis zur Auction fortgesetzt wird. Hierbei wird das erneuernde Publikum darauf aufmerksam gemacht, **daß das Leihamt außer Stande und auch nicht verpflichtet ist, die ausgefertigten Erneuerungs-Pfandscheine aufzubewahren, daß dasselbe vielmehr jede Verantwortung eines Schadens ablehnen muß, der daraus entspringen kann, wenn das Publikum sich entfernt, ohne die Ausfertigung resp. Aushändigung der Erneuerungs-Pfandscheine abzuwarten.**

Die Anmelder verlorener Pfandscheine verfallener Pfänder aber werden ersucht, diese Pfänder bis spätestens den 11. April d. J. einzulösen oder zu erneuern, weil andernfalls dieselben mit versteigert werden müssen.

Endlich wird das Publikum noch davon besonders in Kenntniß gesetzt, daß **am 9., 10., 11. und 12. April die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden kann,** damit es ermöglicht wird, die Einlösungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder zu bewirken.

Halle a/S., am 5. April 1883.

**Das Leihamt der Stadt Halle.**
**Rödor,** Inspector.

---

**Von Sonnabend früh an stehen**
**große und kleine magere Landschweine**
**(halbengl. Race) zum Verkauf bei**
**C. Birke, Giebichenstein, kl. Breitenstr. 2.**

---

## Auction.

**Sonnabend, den 7. d. Vorm. 10 Uhr** versteigere ich **Schulberg 8** zwangsweise:

**1 Schreib- u. 1 Kleiderseketär, 5 Sophas, 1 Berticow, Commoden, Tische, Stühle, Bilder u. a. m.**

gegen sofortige baare Bezahlung.

**Müller,** Gerichtsvollzieher.

---

## Auction.

**Sonnabend d. 7. April** Mittags 12 Uhr versteigere ich in Giebichenstein auf dem Röderberge zwangsweise

**1 Kommode, 1 Küchenschrank, und 1 Spiegel**

gegen sofortige baare Bezahlung.

**Müller, Gerichtsvollzieher.**

---

## Große Auction.

**Sonnabend den 7. April Nachmittags 1 Uhr** versteigere ich **Grafenweg 21** wegen Aufgabe einer Restauration: **1 Sopha, Kleiderschränke, Federbetten, mehrere 100 Bierseidel mit u. ohne Deckel, Porz., Untersetzer, Weißbier-, Wein- u. Grogläser, 1 Dtzd. Rohrstühle, Schreibmaterialien, 1 neuen einsp. Pflug mit Karre, 1 kupf. Kessel, Feld-, Küchen- und Hausgeräthschaften, 1 eis. Salonofen, 1 ff. Kinderwagen, Oeldruckbilder mit u. ohne Rahmen, 2 Mille gute gel. Cigarren, gutgeh. Cylinder- u. Wanduhren, getrag. Herren- u. Damenkleidungsstücke, Weiß-, Woll- und Galanteriewaaren u. versch. mehr.**

**W. Schramm, Auctionator.**

---

## Auction

im Wege der Zwangsvollstreckung.

**Am Sonnabend den 7. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr**

versteigere ich **Rathhausgasse 7:**

**1 Schreib- u. 2 Kleiderseeretaire, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Ladentisch, 2 Waarenschränke, 1 Waarenregal, 1 Decimalwaage, 1 ovalen Tisch, 1 Eckschrank, 10 Stück Stühle, 2 Comptoirsessel, 1 Copirpresse, 1 Hängelampe, 2 Tische, 1 Faß Nordhäuser, 1 Faß Hochheimer, 35 Flaschen Champagner, 41 Flaschen Cognac und 172 Flaschen verschiedene Weine** gegen sofortige Zahlung.

**Petschick, Gerichtsvollzieher.**

---

## Auction.

**Sonnabend den 7. April** versteigere ich im Auftrage des Herrn **Aug. Haake** in Diemitz 2 starke **Arbeitspferde,** 1 neuen einspännigen **Leiterwagen, 1 Futterkasten,** mehrere complette **Kummetgeschirre,** sowie verschiedene andere Gegenstände m.

**F. Bernhardt,** Halle a/S.

---

## Auction.

**Freitag den 6. April cr. Vorm. 11 Uhr** versteigere ich im „Gasthofe zum Röderberge" in Giebichenstein zwangsweise:

eine Partie **Bretter** und **Rüstholz.**

**Dietze, Gerichts-Vollzieher.**

---

## Landgasthof-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof mit mehr od. weniger Acker Familienverhältn. halber sofort zu verkaufen. Off. unt. **Y. 927** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Hausverkauf.

Ein neues massives Hausgrundstück auf dem Lande, an einer Kreisstraße, welches sich zu jedem Geschäft eignet, vorzüglich zur Klempnerei, und in welchem jetzt auch ein Materialwaaren-Geschäft flott betrieben wird, ist mit oder ohne Materialwaaren-Geschäft sofort oder später zu verkaufen.

Offerten sub **C. 12297** an **H. Gräfe,** Annoncen-Exped., Halle a/S. erbeten.

---

**Sehr empfehlungswerth**

## Bäckerei-Verkauf.

Eine Bäckerei mit Material- und Mühlenprodukten-Handel, nebst 1½ Mrg. großen Garten in einem wohlhabenden Dorfe zwischen Halle und Bitterfeld nahe der Bahn und Zuckerfabrik, soll unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Das Nähere ertheilt Selbstkäufern

**C. Wiedemann,** Brehna, Berlin-Anhalter Bahn.

---

Ein kl. **Grundstück mit Fleischerei** (vollständiges Inventar) **billig zu verkaufen.** Lage gut. Anzahlung ca. 1500 Mark.

Näheres bei **A. Taubert,** Südstraße 18, Leipzig.

---

## Eine Wassermühle

mit großer ausdauernder Kraft, 3 Mahlgänge, 1 Schälmaschine ꝛc., inneres und äußere Werke, wie alle Gebäude neu erbaut, ca. 30 Morgen gute Ländereien, in unmittelbarer Nähe der Bahn, ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten belieben geehrte Adressen unter **H. U. 912** bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig niederzulegen.

---

## Rittergutsverkaufsgesuch.

Suche ein **R.-Gut** von ca. 1100 Mrg. besten Rübenbodens nahe Halle-Magdeburg. Anzahlung bis 100 Mille Thaler und erbitte genaue Angaben mit Grundst. vom Reinertrag nur von Besitzern, ähnliches die „Leipziger Tageblattes." Königsplatz 17, Leipzig.

---

Mein **Gartengrundstück** (25 Ar) an der **Besener Straße** verkaufe ich preiswerth **Ferd. Thombo.**

---

**Restaurant** mit oder ohne Inventar Umstände halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Gefl. Offerten erbeten sub **C. 12290** an **H. Graefe,** Annoncen-Exp., **Halle a/S.**

---

Unter sehr günstigen Bedingungen ist ein recht gut rentirendes **Porzellan-, Glas-, Steingut- u. Kurzwaaren-Geschäft mit Grundstück** sofort billig zu verkaufen oder zu verpachten. Zum Kaufe würde eine Anzahl von 3000 ℳ genügen. Reelle Selbstkäufer erfahren Näheres unter **J. B. 50** postlagernd **Alsleben a/S.**

---

## Bernburgerstraße 8

ist die **2. Etage,** auch mit **Mansardwohnung,** zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.

---

Junge Leute suchen 1. Juli Wohnung zu 50—52 Thlr. im Neumarkte. Adr. unt. **P. P. 2655** an F. Barck & Co. erb.

---

Stube, Kammer und Küche ist an ruhige Leute zu verm. Preis 150 Mark. **Leipzigerstraße 80.**

---

Marien- und Dorotheenstraßenecke 9 ist die Belletage mit Balkon nebst 5 heizbaren Zimmern und allem Zubehör sofort oder später zu beziehen.

---

**Gesucht** wird eine geeign. Räumlichkeit zur Einrichtung einer **größern Schlosserwerkstatt** mit Dampfbetrieb, oder auch wo ein Gasmotor anzubringen ist. Off. mit Preisang. unter **Z. 928** an die Exp. d. Z.

---

1 großer geräumiger **Laden** ist zum 1. Okt. zu verm. **gr. Steinstr. 13.**

---

## 2. Etage,

herrschaftlich eingerichtet, 5—6 heizbare Zimmer mit allem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen

**gr. Steinstraße 18,**

Hotel Stadt Hamburg gegenüber.

---

In der Nähe meines Geschäftslokals am Markt suche ich eine

**Wohnung.**

**Robert Steinmetz,** Leipzigerstr. 1.

---

Eine **Wohnung** zu 40 Thlr. 1. Juli beziehbar, zu erfragen

**Fischerplan 4.**

---

**Burgstraße Nr. 40** in **Giebichenstein** ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stub., Kamm., Küche u. Zubehör zu vermiethen und 1. Oktober zu beziehen.

---

Stube u. Kammer für 1 od. 2 einzelne Leute, Preis 26 Thaler, zu vermiethen Gr. Ulrichstraße 54, im Bäckergeschäft.

---

**Wilhelmstraße 37a.**

sind zwei herrschaftliche Logis, hohes Parterre u. Bel-Etage, mit je 7 heizbaren Zimmern und allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen, auch schon früher zu beziehen.

---

**Gesucht** wird z. 1. Juli in **Halle** od. **Giebichenstein** part. od. 1. Etage eine **Wohnung** von 3 Stuben, 2 bis 3 Kammern, Küche u. Zubeh. Adressen mit Preisangabe bittet man bei Herrn Sattlermeister **Donner,** Frankenstraße Nr. 5, abzugeben.

---

Eine geräumige Parterre-Wohnung wird 1. Juli od. spät. zu miethen ges. Adr. unt. **C. 931** in d. Exp. d. Ztg. erb.

---

**Bernburgerstraße 1** ist die 2. Etage zu verm. u. zum 1. October zu beziehen.

**Fr. Sievert.**

---

Junge Leute suchen eine Wohnung im Preise v. 30—40 Thlr. Gefl. Offerten erbeten sub **C. 12326** an **H. Gräfe,** gr. Märkerstraße 7.

---

2 einz. Leute suchen 1. Juli Wohn. zu 40—50 Thlr. Offerten bei Herrn **Raute,** Weidenplan, erbeten.

---

**Zum 1. Juli 1883 sind in der Georgenstr. 5 mehrere Wohnungen für den Preis von 300, 195 u. 144 Mk. zu beziehen. Zu erfragen Weidenplan 11.**

---

Ein **Logis,** Moritzzwinger 11, im Hochparterre liegend, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche ꝛc., ist wegen Todesfall zum 1. Juli zu beziehen. Besichtigung desselben erwünscht um 12—2 Uhr. Preis 200 ℳ. Anmeldungen bitte 1 Treppe hoch zu machen.

---

Ein gr. **Keller** gesucht

gr. Klausstraße 8, IV. **Syonner.**

---

**Eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenpromenade zu vermiethen Sophienstraße 13.**

---

**1. Juli cr.** werden von 2 ält. Leuten 2 Stuben, 2 K. und Zubehör gesucht. Off. unter **J. 937** in der Exp. d. Z. erb.

---

Ausl. Beamtenwittwe sucht 1. Juli kl. Wohn. in d. Nähe d. Steinstr. Off. sub S. z. 21652 bef. **R. Mosse,** Brüderstr. 6.

---

**Frdl. Wohnung** m. 2 Stuben, 3 K. zc. für 4—500 ℳ von 2 ruhigen Leuten per 1. Oktbr. **gesucht.** Offerten unter **R. o. 21655** befördert **Rud. Mosse,** Brüderstraße 6.

---

Eine sehr gesund gelegene

**Wohnung mit Gartenbenutz.**

ist vom 1. Juli an für 130 Thlr zu vermiethen. Näh. in der Exp. d. Z. [201

---

**Wohnung für 50 Thlr.** Magdeburgerstraße 4 per 1. Juli zu vermiethen. Näheres daselbst bei Frau **Kutschbach.**

---

**Schön möblirtes Zimmer von 10 Mk. an gr. Steinstraße 3.**

---

Möbl. **Wohnung** Leipzigerstraße 43.

---

**Fein möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen kl. Ulrichstr. 1b. I.**

---

Gut möbl. Stube u. K. sofort zu vermiethen an 1 od. 2 Herren groß. Berlin 8.

---

Möbl. Wohnung Fleischergasse 2, III.

---

Freundl. möbl. Zimmer m. K. sofort od. sp. zu vermiethen Lindenstr. 25, p. l.

---

G. mbl. St. verm. Aubalterstr. 3, III r.

---

**Fein möblirte Zimmer** zu vermiethen **gr. Steinstraße 18.**

---

Möbl. Stube verm. Parkstr. 20, III r.

---

Anst. Schlafst. m. K. Augustastr. 4, H. I.

---

Anst. Schlafst. m. K. Zenkergasse 11, I.

---

Anständige Schlafstelle mit Kost **gr. Wallstraße 24a, I.**

---

Anst. Schlafst. m. K. gr. Brauhausg. 31, III.

---

Anst. Logis m. K. Bahnhofstr. 11, H. I.

---

Logis f. 2 j. Leute Rathhausg. 10, Hof, I Tr.

---

Anst. Schlafstelle m. K. Bahnhofstr. 6, sout.

---

Anst. Schlafst. mit Kost fl. Ulrichstr. 8, I.

---

**400 Mark** gegen Sicherheit sofort gesucht. Offerten an **J. Barck & Co. hier,** sub **G. L. 2661.**

---

Eine **Köchin,** die auch die Wäsche waschen kann, wird sofort aufgenommen gr. Klausstraße 8.

---

Für **Bedarfsartikel** findet ein gewandter junger, **kautionsfähiger Mann** unter günstigen Bedingungen dauernd **Stellung als Reisender.** Näheres bei **Rud. Mosse,** Brüderstr. 6.

---

Ein altes hiesiges **Destillations-Geschäft** en gros sucht für **Halle,** event. auch mit Umgegend, einen **Vertreter** gegen anständige Provision.

Off. erb. an **J. Barck & Comp.,** Annonc.-Exp. sub **M. K.** Nr. **2668.**

---

1 tüchtiger **Buchbinder-Gehülfe,** welcher etwas Preßvergolden kann, findet dauernde Stellung bei

**C. Steinbach, Erfurt.**

---

Ein tüchtiger **Möbeltischler** wird gesucht. **Wuchererstraße 10.**

---

Tüchtige **Tischlergesellen** sucht **P. Hühndorf,** Geiststraße 58.

---

**Ein Landwirth,** militärfrei, welcher sich zum 1. Juli verändern will, sucht Stellung als erster oder alleiniger **Verwalter.** Derselbe ist im Rübenbau und Brennerei erfahren und hat sehr gute Zeugnisse aufzuweisen. Werthe Adressen **L. B. 1000** postlagernd **Schönefeld** bei Leipzig erbeten.

---

Ein **Tagschneider sofort gesucht** gr. Ulrichstraße 5.

---

## Maler-Gesuch.

Zwei **tüchtige** Malergehilfen finden **sofort dauernde Beschäftigung** bei dem Maler **Forch** in Brehna.

---

**Buchbindergehülfen** suchen bei dauernder Stelle und gutem Lohn

**Friedrich & Schletzel.**

---

Einen mit nur guten Zeugnissen versehenen ordentlichen Menschen sucht als Geschirrführer **Karl 7.**

---

Ein tücht. Hofmeister mit sehr guten Attesten und 1 Köchin suchen sof. Stellung durch Frau **Grotius,** Mittelwache 9.

---

Unter sehr günst. Bedingungen findet sofort ein **Lehrling** Stellung.

**F. Wilde,** Maler, Landsberg b. Halle.

---

**Stelle besetzt.**

Frau **Helene Nagel,** Trotha.

---

Eine tüchtige, geübte **Wickelmacherin** wird bei gutem Lohn **gesucht** Klausthorstraße 23.

---

Eine gesunde **Amme** vom Lande, die schon einige Monate gestillt hat, sucht sofort Stelle. Zu erfragen

**Moritzkirchhof 10.**

---

Ein **ordentl. Mädchen** wird sofort als **Aufwartung** f. den ganzen Tag gesucht **kl. Ulrichstraße 30,** I.

---

Nähmädchen ges. alte Promenade 28, p.

---

E. j. Mädchen f. d. ganzen Tag ges. Näheres **gr. Ulrichstraße 51.**

---

Ein anst. Mädchen v. 15 Jahr sucht leichten Dienst. Zu erfragen

**Kuttschgasse 3,** bei Rother.

---

E. Mädch., 17 J., s. Stell. als Haus- od. Kindermädch. Zuerst. Steinthor 1, I.

---

Mädchen v. 17 J., fremd hier, sucht leichte Stelle. **kl. Sandberg 14.**

---

Ich suche per 1. Mai ein ordentliches **Dienstmädchen.**

Zu erfragen Leipzigerstraße 55, 2 Tr.

**Elisabeth Ost.**

---

Ein 14—15 jähriges **Mädchen** wird zur Aufwartung gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [207

---

Eine **Wirthschafterin** in gesetzten Jahren, **gut empfohl.,** wünscht z. 1. Juli od. auch früher anderweitige Stellung. Näh. **Giebichenstein,** gr. Gosenstraße 9, Bäckerei von **C. Prell.**

---

Ein **j. Mädchen** vom Lande, welches **plätten** gelernt hat, sucht Stelle.

**Sophienstraße 27.**

---

Ein **Wittwer,** 29er, stattliche Figur, mit biederem Charakter, Hausbesitzer u. **Inhaber eines rentablen Eisengeschäfts,** wünscht sich zu **verheirathen.** Jungfrauen od. Wittwen mit Vermögen, denen daran liegt, ein **angenehmes Familienleben** zu gründen, werden gebeten, ihre Adresse, nicht anonym, nebst Photographie vertrauensvoll unter **M. B. 2660** in der Annoncen-Exped. v. **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** niederzulegen.

**Discretion Ehrensache.**

---

## Bruteier

von Cochinchina- und Prama-Putra-Hühnern giebt ab

**G. Stockmann,** am Bahnhof 6.

---

## Reitpferd-Verkauf.

Elegante braune **Stute,** 5 J., 5′ 4″, **fehlerfrei geritten** und fromm, einspännig gefahren Landwehrstraße 12, 2 Tr. Daselbst 1 kleiner Federtaxewagen, für Gärtner od. Möbelhändler paß., zu verkauf.

---

**Ziegenlämmer** und **Felle kauft zum höchsten Preise**

**Albert Stoye,** Spitze 29.

---

## Dänische Dogge,

Prachtexemplar, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

---

Ein gr. **Zughund** zu **verkaufen** Bäckerei, II. Vereinsstraße 3.

---

**Ein junger mittelgr. Hofhund wird zu kaufen ges. Königstr. 39.**

---

Amsel zu verk. Mittelwache 15, H. I.

---

## 30 Bienenvölker in Kasten

**müssen baulicher Umgestaltungen halber binnen 6 Tagen verkauft werden.**

**Näheres Schmeerstraße 26.**

---

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine **Böttcherei** von der Gartengasse nach der **Karlstraße Nr. 2** verlegt habe. **Neue Gefäße** stets gut und billig vorräthig.

**Karl Deutsch,** Böttchermstr.

---

**Stettiner**

## Portland-Cement

**Quistorp** und **Merkur-Marke** — stets frische Waare — auf unsern Lagern Steinthor-Bahnhof und Saline in Halle a/S. In Posten über 5 Tonnen zu **Fabrikpreisen** ab Lager, oder **franco** Lagerraum des Abnehmers. Bestellungen an den Gärtner Herrn **Siemens** auf **Saline Halle a/S.** oder direct an

**Gebrüder Baensch**
in **Tölau bei Halle a/S.**

---

## Neue u. gebrauchte Möbel

**aller Art verk. Brunoswarte 6.**

---

Eine **Bettstelle** mit Matratze ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen kl. Brauhausgasse 7.

---

**Elegante Ladeneinrichtung,** für feines Modewaaren- oder Cigarren-Geschäft paß., zu verkaufen. Wo? sagen **Haasenstein & Vogler,** Halle a/S.

---

Verich. Gegenst. als **Karre, Schrotleiter, kl. Decim.-Waage, Gewichte, Blechbüchsen** zu verkaufen.

**Schülershof 7.**

---

**6 Gebett Betten, Bettstellen, Nouleauxhölzer** zu verkaufen.

**Schülershof 7.**

---

Ein **Pianino** und **Billard** in gutem Zustande wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten erbeten sub. **C. 12308** an **H. Gräfe,** Annoncen-Exp. Halle a/S.

---

Ein neuer 2seitiger **Bierdruckapparat, 1 Büffet-Schrank** u. **2 Hängelampen** sind veränderungshalber billig zu verkaufen.

**Geiststraße 42. H. Raute.**

---

Ein großer runder **Tisch** (Stammtisch) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **G. 935** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

Eine gebrauchte, noch recht gute **Häckselmaschine** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. 934** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

---

Einen großen starken **Leiterwagen** verkauft Bahnhof 6.

---

Ein kleiner schwarz-weißer **Teckel** entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Fischerplan 4.**

---

Ein dunkelgrüner **Regen-Radmantel** verwechselt gegen einen dunkelblauen im Konzert von „Teresina Tua" (Schützenhaus). Umzutauschen Mittelwache 8.

---

Eine schwarze **Ledertasche** Mittwoch Vormittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Louisenstraße 13,** p.

---

Unserm Freunde **Herm. Ohme** zu seinem heutigen Wiegefeste ein dreimal donnerndes Lebehoch, daß der Freudenplan wackelt.

**F. H.**

---

## Nachruf.

Ein herzliches Lebewohl rufen wir unserm allverehrten Freunde **Wilhelm Weißenborn** in seine neue Heimath nach. Wir denken heute Alle an Dich.

**D. L. F.**

---

## Familien-Nachrichten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elisabeth von Lepel,** Tochter des Gutsbesitzers Carl Freiherr von Lepel zu Hattenbach, Prov. Hessen, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Halle, im März 1883.

**Gustav Ecke,**
Diakonus des. in Sühl.

---

Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft und schmerzlos unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

## Wagenfabrikant G. Wittig

im siebzigsten Lebensjahre.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen statt besonderer Meldung und um stille Theilnahme bittend ergebenst an.

Jauer, den 3. April 1883.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

---

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer guten Frau und Mutter sagen wir hiermit Allen unsern wärmsten Dank.

**Die Familie Damm.**

---

## Dank.

Für die so herzliche Theilnahme, welche sich gestern beim Begräbniß unserer geliebten Tochter und Enkelin **Alma** kund gab, fühlen wir uns gedrungen, hierdurch öffentlich unsern innigsten Dank auszusprechen, insbesondere dem Herrn Pastor **Rode** für die trostreichen Worte am Grabe, dem Herrn Kantor **Jaclofsky** und der lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang. Dank allen Verwandten und Freunden von nah und fern, welche den Sarg so reich mit Kronen und Kränzen schmückten. Dank auch dem Herrn Dr. **Grosche** für die treue und gewissenhafte Behandlung.

Groß-Corbetha, den 2. April 1883.

**Aug. Steyer** nebst Frau und Großeltern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830406033/fragment/page=0003

# Bilanz der Deutschen Bank, Berlin,

am 31. December 1882.

**Activa.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) | Rückständige Einzahlungen auf Actien IV. Serie | 960 | — | |
| 2) | Cassa-Bestand | 7,884,356 | 31 | |
| 3) | Sorten-Bestand | 291,339 | 20 | |
| 4) | Deutsch-Belgische La Plata Bank | 1,950,978 | — | |
| 5) | Filialen | 6,256,345 | 48 | |
| 6) | Commandite | 1,200,000 | — | |
| 7) | Wechsel-Bestand | 28,563,937 | 35 | |
| 8) | Coupons-Bestand | 2,832,018 | 40 | |
| 9) | Eigene Effecten | 9,098,708 | 75 | |
| 10) | Reportirte Effecten | 21,372,985 | 60 | |
| 11) | Lombard-Darlehen | 1,278,105 | 32 | |
| 12) | Consortial-Betheiligungen | 13,890,702 | 42 | |
| 13) | Conto-Corrent-Debitoren lt. Specification Fol. 8 | 66,627,038 | 30 | |
| 14) | Vorschüsse auf Waarenverschiffungen und Credit-Bestätigungen | 6,854,631 | 61 | |
| 15) | Immobilien | 2,618,786 | 89 | |
| 16) | Mobilien | 100 | — | |
| 17) | Diverse Debitoren | 538,646 | 75 | |
| | | ℳ | 171,349,690 | 38 |

**Passiva.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) | Actien-Capital | | 60,000,000 | — |
| 2) | Depositen-Gelder | | 10,967,150 | 72 |
| 3) | Conto-Corrent-Creditoren | | 61,209,621 | 61 |
| 4) | Accepte im Umlauf | 17,094,695 ℳ 79 ₰ | | |
| | Aval-Accepte | 437,380 „ — „ | 17,532,075 | 79 |
| 5) | Dividende, unerhoben | | 1,794 | — |
| 6) | Erlös nicht eingetauschter Actien II. Serie | | 2,414 | 10 |
| 7) | Delcredere-Conto | | 969,468 | 48 |
| 8) | Pensions- und Unterstützungs-Fonds | | 364,586 | 35 |
| 9) | Gratificationsfonds | | 150,000 | |
| 10) | Ordentliche Reserve | 6,635,645 ℳ 58 ₰ | | |
| | Special-Conto-Corrent-Reserve | 3,500,000 „ — „ | | |
| | Consortial-Reserve | 1,000,000 „ — „ | | |
| | Effecten-Verlust-Reserve | 2,680,485 „ 75 „ | 13,816,131 | 35 |
| 11) | Gewinn- und Verlust-Conto | | 6,336,448 | — |
| | | ℳ | 171,349,690 | 33 |

# Gewinn- und Verlust-Conto.

**Debet.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) | An Handlungs-Unkosten-Conto | 979,826 | 24 | |
| 2) | „ Gratificationen an die Beamten | 150,000 | — | |
| 3) | „ Zuschuss zum Pensions- und Unterstützungsfonds | 80,000 | — | |
| 4) | „ Immobilien-Conto, Abschreibung | 85,409 | 11 | |
| 5) | „ Mobilien-Conto, do. | 19,589 | 15 | |
| 6) | „ Delcredere-Conto | 400,000 | — | |
| 7) | „ Saldo, zur Vertheilung verbleibender Ueberschuss | 6,336,448 | — | |
| | | ℳ | 8,051,272 | 50 |

**Credit.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) | Per Saldo aus 1881 | 22,036 | 60 | |
| 2) | „ Sorten-Conto | 345,708 | 84 | |
| 3) | „ Wechsel-Conto | 1,676,738 | 21 | |
| 4) | „ Coupons-Conto | 16,698 | 29 | |
| 5) | „ Effecten-Conto | 1,271,454 | 35 | |
| 6) | „ Report-Conto | 400,450 | 43 | |
| 7) | „ Consortial-Conto | 45,894 | 24 | |
| 8) | „ Zinsen-Conto | 1,827,843 | 37 | |
| 9) | „ Provisions-Conto | 2,143,338 | 88 | |
| 10) | „ Immobilien-Conto | 57,268 | 85 | |
| 11) | „ Filialen und Commandite | 243,840 | 44 | |
| | | ℳ | 8,051,272 | 50 |

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto haben wir geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 7. März 1883.

**Die Revisions-Commission des Verwaltungsraths.**

**Wm. Herz. Wilh. Jentges. Hermann Marcuse. Ad. vom Rath. Th. Sarre.**

---

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich seit dem 1. April mein Geschäft nach meinem Grundstück

**gr. Schlamm 1.**

verlegt habe. **Eis zu jeder Tageszeit.**

**Ch. Grünewald.**

---

# Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch mache ich einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden bekannt, daß ich vom heutigen Tage mein Geschäft von **Markt 3** nach

**Leipzigerstraße Nr. 11**

verlegt habe und offerire zugleich größte Auswahl von **Sonnen-** und **Regenschirmen**, sowie **Reparaturen** und **Ueberziehen der Schirme** zu billigsten Preisen.

**Sonnenschirme** von 1 ℳ 50 ₰ an, **Kindersonnenschirme** v. —ℳ 75 ₰ an,
**Regenschirme** von 1 ℳ 50 ₰ an, **Kinderregenschirme** v. 1 ℳ 50 ₰ an
Fernrohrsonnenschirme v. 1 ℳ 50 ₰ an, **bis zu den Elegantesten.**

Hochachtungsvoll

**J. Rickelt.**

---

Zufolge der von Herrn **Gustav Eyfert** erlassenen Annonce theile ich einem geehrten Publikum ergebenst mit daß derselbe mein Kohlengeschäft **nicht** übernommen, sondern nur eine Niederlage von Herrn Schondorf, Taubengasse 3 **gemiethet** hat. Das bisher von mir betriebene

**Kohlen-Geschäft**

führe ich in meinem neuen Domicil

**Marienstraße 7**

unverändert weiter und bringe ich, um Irrthümer zu vermeiden, dies einem geehrten Publikum hiermit ergebenst zur Kenntniß.

**Christian Storz.**

---

**Freitag den 6. April Abends 8 Uhr im Neuen Saale des Hôtel und Café David**

**Vortrag des Herrn Licentiat Wobsky aus Berlin**

über **„Luther und die deutsche Mystik“.** Alle Verehrer und Anhänger des großen Reformators und der protestantischen Sache werden zum Besuche dieses Vortrags eingeladen.

**Der Vorstand des Local-Protestanten-Vereins Halle.**

---

# Verein der Gastwirthe

**von Halle a. S. und Umgegend.**

Freitag den 6. April Nachmittags 3 Uhr

**Monats-Versammlung in der „Tulpe“.**

---

# Neues Theater.

**Auf Verlangen.**

**Dienstag den 10. d. Mts.**

**Grosses Concert.**

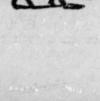
ausgeführt von der Capelle des **107. Regts.** (Dir. Walter), Leipzig, unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Albin Mittelbach** aus Leipzig.

**Entree an der Kasse 75 Pfg.**

**Billets bei Herren Steinbrecher & Jasper à 60 Pfg.**

---

# Restaurant zur Funkenburg.



**Sonnabend den 7. April Schlachtefest.**

Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends dto. **Wurst** und **Suppe.**

**Bier vorzüglich.**

**H. Müller.**

---

# Kochschule für Töchter, Leipzig, Jacobstrasse 1, III.

**Bestehend seit 1. Januar 1880.**

Ein neuer Cursus beginnt am 1. Mai. Tägliche Unterrichtszeit von 9—1 Uhr. 2 Kochschülerinnen können in der Anstalt Pension erhalten und wird denselben angenehmes Familienleben und Ausbildung in Sprachen, Musik ꝛc. geboten. Beste Referenzen werden gegeben. Alles Nähere durch die Vorsteherin

**Th. Kunz.**

---

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, meinen werthen Collegen die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage meinen **Preßhefen-Handel** von meinem Grundstück **Karlstraße 24** nach

**große Märkerstraße 27**

verlegt habe. Ich ersuche hierdurch ergebenst mein Unternehmen auch in meinem neuen Geschäftslokal reichlich zu unterstützen, und werde ich stets bemüht sein, meine mich beehrenden Kunden mit nur **guter reeller Waare** zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**J. G. Schunke, Bäckermstr.**

---

**Detail-Verkauf**

# reinwoll. Kleider-Cachemire,

**Geraer Fabrikat,**

im Auftrage einer sehr leistungsfähigen Geraer Firma zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Verkauf von früh 9 bis Nachmittag 5 Uhr

**Königstraße 5, Kohl's Restaurant, 1 Treppe.**

---

**Alle Reparaturen an Maschinen**

werden mit Sachkenntniß ausgeführt in der Schlosserei von

**Carl Kanzelberg, Landwehrstraße 11a.**

---

# Leipzig, Restaurant Forkel,

**Löhrsplatz 1 an der Promenade,**

Nähe der Bahnhöfe und dem alten Theater

empfiehlt einem geehrten auswärtigen Publikum seine der Neuzeit entsprechende Localitäten. **Küche,** sowie **Getränke** anerkannt gut.

---

Meine bewährten, staatlich geprüften und anerkannten **Plomben, Zahnersatz,** sowie **Zahnziehen, Reinigen** etc. halte bestens empfohlen.

**L. Fleischhauer,** Leipzigerstr. 71.

---

**1 Locomobil-Fahrgestelle**

mit 5½" Rädern, eis. Naben, welches sich zu schweren Lastwagen eignet, ist sehr billig zu verkaufen.

**L. Schaefer,** Thurmstr. 3/4.

---

**Presch-Wagen**

zu verkaufen

**gr. Märkerstraße 7** im Hof.

---

**Pianino**

verkauft **billigst** kl. Ulrichstr. 1b. II.

---

**Prima Heu** | im einzelnen
**„ Häckselstroh** | verkauft
**„ Bettstroh**

**Rudloff,** kl. Brausgasse 7.

---

**Polster- u. Tapeziererarbeiten** in u. außer dem Hause fertigt billig

**Fink,** Tapezierer, **kl. Klausstr. 4.**

---

**Ein Real-Primaner**

ertheilt **billig Arbeits- und Nachhülfestunden.** Gefl. Off. sub **D. 932** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Kanalisir-Röhren sucht zu kaufen und 1 Haus auf dem Neumarkt zu pachten gesucht. Zu erfr. Geisstraße 67. im L.

---

Leere **Champagnerflaschen** werden zu **kaufen gesucht** bei

**E. Freyer,** Giebichenstein.

---

Gut erhaltene **Schulbücher** bis für Untertertia preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. Zeitung.

---

**Stellmacher!** 1 neue **Hobelbank** zu verkaufen Steg 12. p.

---

2 neue **Bettstellen** mit Matratzen zu verkaufen. **Zehbe,** Leipzigerstr. 16. I.

---

**1 Stehpult** und **1 Kopirpresse** zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisangabe sub **12295** an **H. Graefe,** gr. Märkerstr. 7 erbeten.

---

**Schönes großes Hausbackenbrodt** empf. f. 3 M. = 50 Pf. Rabatt, für 1,50 M. = 25 Pf. Rabatt

**A. Winter,** gr. Märkerstr. 17.

---

Eine Partie Zwiebelkartoffeln, 5 Liter 30 Pf., verk. gr. Rittergasse 2, i. Hofe.

---

# Stadt-Theater.

Freitag den 6. April 1883.

**3. Opern-Ensemble-Gastspiel v. Hoftheater in Sondershausen.**

**Lohengrin.**

Romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

**Sonnabend bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag: **Der Freischütz.**

---

# Concerthaus.

**Sonnabend den 7. April**

**großes Schlachtefest.**

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **dto. Wurst und Suppe.**

**Hochfeine Biere.**

---

# Neue Sing-Akademie.

Freitag den 6. April Nachm. 5 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule. Der **Paulus** von Mendelssohn.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.

**Der Vorstand.**

---

# Artillerie.

**Sonnabend den 7. April** Abds. 8 Uhr **Vereinsabend** im Rosenthal. Wahl des Sommerlocals.

**Der Vorstand.**

---

# Generalversammlung

der **Allgemeinen Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter** (eing. Hülfskasse 29), **Sonntag den 8. d.** Nachm. 4 Uhr in **Herkels Restaurant,** Ankerstraße 5. **Auch werden die Beiträge daselbst eingenommen.**

**Der Bevollmächtigte.**

---

**Kaufmännischer Turnverein**

**Turnen**

Montag und Freitag von 9 Uhr an in

**Thieme's Local,** Augustastraße.

---

# 40,000 Mark

sind auf gute ländliche Hypothek zu 4½% zum 1. Juli auszuleihen. Selbstreflektanten belieben Näheres unter der Chiffre **E. 933** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

---

**3000—3500 Mark**

zum 1. Juli auf 1. Hypothek zu verleihen. Adressen unter **X. 926 an** die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18830406033/fragment/page=0004